

der Quotient der Länge der Blattfläche durch die grösste Breite derselben doppelt so gross ist, als bei *S. undulata*, ferner durch den unfruchtbar bleibenden, graufilzigen Fruchtknoten und dadurch, dass das Nectarium so lang oder länger ist als das Fruchtstielchen.

Im Übrigen dürfte die hiesige Form der in Rede stehenden Weide wohl kaum zu dem von Thuillier gewählten Beiworte „*bippophaëfolia*“ Veranlassung gegeben haben. Weit passender wäre für dieselbe das Adjektiv „*polyphylla*“ in Wimmer, Denkschrift etc.

Diese Weide findet sich sehr häufig und in dichtem Gemisch mit *S. viminalis*, *purpurea* × *viminalis*, *triandra* und andern an den Ufern des schnellen Grabens, der Leine und der Ihme.

Auch diese Weide habe ich von einigen Punkten des Weserufers im Bremenschen durch Herrn C. Beckmann-Bassum freundlichst mitgeteilt erhalten; zwar fehlen den Exemplaren die charakteristischen Blätter der *Viminalis*-Form, im übrigen aber stimmen dieselben mit der hiesigen Form gut überein. Dagegen weichen die Exemplare meines Herbariums von andern Standorten, namentlich diejenigen von verschiedenen Punkten des Seine-Ufers erheblich von der hiesigen Pflanze ab.

Die *S. Trevirani* Spr. von den Ufern der Oder bei Breslau scheint der hiesigen *hippophaëfolia* ziemlich nahe zu stehen, doch deuten die unterwärts graugrünen (*glauca*) Blätter der ersteren darauf hin, dass eine andere Varietät der *S. triandra* Lin. bei ihrer Erzeugung mitgewirkt hat. (Schluss folgt.)

Über behaarte Rosenpetala und neue Rosenformen.

(Von J. B. Keller.)

Da eine exakte Ausarbeitung der ganzen Publikationen über die zahlreichen, mir seit kurzem aus verschiedenen Ländern zugegangenen Rosen — gleichwie deren sofortige Drucklegung gegenwärtig unmöglich, erwähne ich hiermit vorläufig nur: 1) einer schönen Urbica-Form*), die mir von Hrn. Prof. Wiesbaur als: „*Rosa tomentella?* f. *Haselbergeri*“ unlängst zugesendet ward. Sie ist eine zierliche kleine, den *Tomentellen* (jedoch nur der f. *affinis* Godet, (non alior.) in der That nahe stehende Form *ramis gracilibus flexuosis copiose aculeatis, aculeis parvis falcatis; foliis sat parvis oblongo-acutis subtus ad nervos villosis costa eglandulosa inaeque glanduloso-subbiserratis; pedunculis per brevibus 1—2 nis 4—6 mill. longis, (receptaculoque parvo amoene glauco-violaceis) semper villosis*

*) Eine Parallelförmigkeit unter den Urbicis biserratis wie die f. *Wiesbauri*, Dichtl und Keller unter den Urb. uniserratis in Halácsy und Braun Nachträge p. 2791 Kr.

sepalis append. laciniato-dentatis dentic: glandulosis; stylis exsertis basi villosis, versus capit. styg: glabris discoque purpureis; petalis sat parvis constanter albis!; fructu perparvo oblongo-ovato. Hab: Andorf (Innviertl) Austr: super. Legit Mich: Haselberger. Aus der Reihe der falschen Tomentellen, die nach obig. Diagn. und den hie und da drüsigen Petiolen zwischen der affinis Godet und der caninen hemitricha Rip. (Syn-didymodonta Gandog!) stehend, systematisch wohl noch (und zwar: der caninen Serratur, der kahlen Foliolen und der drüsenlosen Nerven wegen) der Sect: Caninae DC. Subsect: Pubescentes Crép. einzuverleiben kommt, gleichwie die verwandte *R. hispidula* Rip. in Crépin II. 279 und Déségl. p. 217; und Christ Flora 1875. No. 44! Anm.: die weissen Petala dieser gracilenten Rosenform zeigen überdies eine hochinteressante — mir übrigens schon an anderen weissblüt. Rosen bekannte — Bildungsabweichung, welche, da sie auch an den übrigen Exemplaren des Hru. Prof. Wiesbaur nach dessen gefäll. Beantwortung meiner diesbez. Anfrage teilweise vorkommen soll, und wie er richtig bemerkt, einigen Zweifel darüber aufkommen lässt: „ob die Rosenkorolle regelmässig oder vielmehr symmetrisch sei“ hier diagnosticiert werden möge wie folgt: Petalis angustis, obverse cordatis, profunde emarginatis, supra ad mediam longitudinem linea albo tomento micante partim praeditis, partimque glabris! — In gedrängtester Kürze will ich hier nur noch: 2) einer nicht nur für Rhodologen sondern auch für Floristen wie Blumisten hochinteressanten Prachtrose gedenken, die in Wuchs, Coloration der Axen u. des Laubes, Blütenpracht u. Frucht sogar die *Rosa Salevensis* u. deren Verwandte die schöne *Franzonii* Christ (die ich nun aus einer grossen Zahl schweizer Rosen, die ich eigens zu diesem Zwecke in zahlreichen Exemplaren aquirierte, sehr genau kenne) mithin fast alle europäischen Repräsentanten ihres Geschlechtes noch übertrifft! Es ist die *Rosa Pacheri* (m), die ich schon vor 9 Monaten an Crépin übersandte, und selbe nun, da ich sowohl auf dessen oftmals in Aussicht gestellte Determination als auch auf einen Vergleich in den (gegenwärtig noch in der Übersiedlung begriffenen daher unzugänglichen) k. k. Herbarien vergebens warten könnte — hier endlich kurz beschreiben will, um gleichzeitig in dieser Widmung sowohl meine herzlichste Freude über den schönen Fund dem ebenso verdienstvollen wie noch immer unermüdeten „greisen“ Entdecker und Floristen Kärntens — als meine Dankbarkeit dem edlen und uneigennützigem Manne, der sich der nicht geringen Mühe der wiederholten Einsammlung seiner zahlreichen Rosen aus den entferntesten Lokalitäten unverdrossen unterzog, wärmstens auszudrücken. **R. Pacheri** (m). Elata, ramis ramulisque floriferis inermibus atro-purpureis; petioli omnes inermes paulo villosuli aut supra tenuiter pilosi, glandulis tenuibus praediti; stipulae et bractee dilatatae saepe purpurascens parte interstipulari villosoglandulosae interdum scabrae ad margines dense glanduloso-ciliatae, (auriculis Rosae Salevensis); foliola quina (rare 7-na), mediocria, latissime ovata subrotunda, discoloria, subtus pallidissime glauca utrinque glabra rachide interdum excepta in qua pilos sparsissimos invenies, longiuscule petiolulata, duplicato aut inaeque triplicato serrata, serrataris incumbentibus longe acuminatis (= *R. Salevensis*!), denticulis fere omnibus glandulosis; pedunculi solitarii (rarius 2 ni) glabri, bracteis saepe foliiferis aequantes, receptaculum ovoideo-elongatum apice contractum leve; sepala elongata, dorso purpurascens et glabra margine albotomentosa, omnia indivisa aut duo exteriora laciniata laciniis 2—3 filiformibus deciduis, (rarius latioribus), apice plerumque in appendicem angustissimam interdumque dilatatam et integram (rarius foliaceam et laciniato-dentatam) terminata, petalis majus-

culis laete purpureis aequilonga v. paulo longiora; stylorum capit: dense albo-lanatum ultra discum sat angustum sessile; fructus ovoideo-elongatus magnus! (ca 25 mm longus et 16 mm latus) atrosanguineus (pedunculo 4-uplo longior). Hab. ad O. Vellach (loco classico Rosae glaucescentis Wulfeni) Carinthiae, legit reverend. et solertissimus D. Pacher decanus, et in scientia amab. bene meritus, in cujus honorem dicavi.

Obs. Differt a *R. inclinata* Kern.: ramis floriferis petiolisque inermibus, floribus solitariis, receptaculis fructibusque majoribus oblongo-ovoideis infra discum in collum contractis; corolla majore, sepalis majoribus, pedunculis brevioribus. — a *R. Salevensi* Rap. inermitate, foliolis basi rotundatis duplicato-glandul-serratis, sepalis dorso eglandulosis, pedunculis glabris; floribus intense purpureis.

Wien, 14. April 1884.

Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung.

Von Dr. Julius Röhl.

(Fortsetzung.)

41. *D. curvata* Hedw. II.—IV. auf Sand am Helderstein (herb. R.), auf Porphyr im Felsenthal, in der Strenge und bei der Luthersbuche! am Inselsberg (R.), zwischen Schleusingen und Vesser!! am blauen Stein bei der Schmücke!! am Dreiherrnstein!! am gr. Helmsberg bei Ilmenau!! auf Thonschiefer bei Rudolstadt (zwischen *D. subulata*!) und am Wurzelberg bei Katzhütte!!

Für die Thüringer Exemplare gilt, was Limpricht in der Kryptogamenflora von Schlesien S. 200 bemerkt, dass sowohl *D. subulata* als auch *D. curvata* oft eine gezähnelte Blattspitze und kurze, auch gestreifte und aufrechte Kapseln zeigt und dass daher *Dicr. curvata* wohl nur var. von *Dicr. subulata* ist.

42. *D. heteromalla* Hedw. I.—IV. verbreitet.

v. *sericea* auf Porphyr am Schwalbenstein und am gr. Helmsberg bei Ilmenau!! und zwischen Schleusingen und Vesser!!

v. *interruptum* auf Porphyr im finstern Loch bei Ilmenau!

Hochstengliche Sumpfformen bei Schnepfenthal, Jena, Ilmenau und am Beerberg; niedrige Formen auf Sandhängen und Waldschlägen;

f. *saxatile* (niedrig, dunkelgrün, verfilzt) auf Porphyr am blauen Stein bei der Schmücke!!

Dicranum. Hedw.

43. *D. Starkii* W. u. M. Bis jetzt nur vom verstorbenen Dr. Möller aus Mühlhausen im Thür. Wald gefunden. Der Standort ist zweifelhaft!

44. *D. falcatum* Hedw. cfr. IV. für Thüringen neu; am Fuss des gr. Beerbergs von Schliephacke entdeckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Keller J. B.

Artikel/Article: [Über behaarte Rosenpetala und neue Rosenformen. 71-73](#)